

Paul Rinkel, geb. am 10. Mai 1890 in Magdeburg, Friseur, wohnhaft in Magdeburg, Katharinenstraße 12; am 10. November 1938 verhaftet, Polizeigefängnis, deportiert nach KZ Buchenwald, später in Landesheilanstalt . 21. 2. 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Paul Rinkel wird am 10. Mai 1890 in Magdeburg als jüngster Sohn des Kaufmanns Philipp Rinkel und seiner Ehefrau Gittel Ida, geborene Ellenburg, geboren. Der Vater stammt aus einer Kaufmannsfamilie und ist am 26. Juli 1845 in Trachenberg (dem heutigen Zmigród) in Niederschlesien geboren, die Mutter stammt gleichfalls aus einer Kaufmannsfamilie und ist am 11. Dezember 1855 in Wolmirstedt zur Welt gekommen.



Katharinenstraße in den 30er Jahren
Foto Stadtarchiv

Pauls Eltern heiraten am 8. Oktober 1877 in Magdeburg. Pauls Großeltern wohnen in der Rotekrebsstr. 16.

Die Rinkels sind eine kinderreiche Familie, zu der bereits die 1878 geborene Schwester Frieda, der Bruder Max (geb. 1880) und die Schwester Margarethe (geb. 1885) gehören, als Paul Rinkel zur Welt kommt und die Familie Knochenhauerufer 86 wohnt.

Mehreren Kindern der Familie, so Elsbeth (geb. 1879), Georg (geb. 1882) und Leonhard (geb. 1884), den Zwillingen Jenny und Lucie (geb. 1887) und der Tochter Marianne (geb. 1888) sind nur wenige Monate des Lebens vergönnt.

Über Kindheit und Jugend von Paul Rinkel ist wenig bekannt. Er ist noch nicht einmal neun Jahre alt, als der Vater am 12. Februar 1899 stirbt und die Mutter nun für die Versorgung der Familie verantwortlich ist. Die einschlägigen Akten weisen Paul Rinkel in den 30er Jahren als Friseur aus, der mit der Mutter in der Katharinenstr. 12 wohnt, bis diese am 10. Oktober 1933 stirbt.

Im Zuge der Novemberpogrome wird Paul Rinkel – wie mehr als 100 weitere jüdische Magdeburger Männer – am 10. November 1938 verhaftet und zunächst im Magdeburger Polizeigefängnis inhaftiert. Von dort wird er in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert.

Ein späterer Nachweis zeigt auf, dass er in der Landesheilanstalt Jerichow festgehalten wird, von wo man ihn am 21. Februar 1941 in die Heil- und Pflegeanstalt Bernburg a.d. Saale deportiert. Dort werden zwischen dem 21. November 1940 und 24. August 1941 mehr als 9.000 Männer, Frauen und Kinder mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen im Rahmen der so genannten Aktion T4 ermordet. Paul Rinkel wird aller Wahrscheinlichkeit nach direkt am Tag seines Eintreffens durch Giftgas getötet.

Seine ältere Schwester Frieda heiratet 1899 in Magdeburg den Lageristen Paul Marcuse, der als Opfer des 1. Weltkrieges 1920 für tot erklärt wird.

Ihre spätere Ehe mit dem Kaufmann Julius Saenger wird 1925 geschieden, und sie nimmt wieder den Namen Marcuse an. In Schönebeck ansässig, wird sie am 14. April 1942 in das Ghetto Warschau deportiert, wo sie Opfer des Holocaust wird. Der Bruder Max überlebt die Zeit des Nationalsozialismus und stirbt 1951 in Berlin, die Schwester Margarethe, verh. Schoen, stirbt bereits 1938.

Informationsstand Mai 2023

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; Landeshauptarchiv Magdeburg; Standesamtsarchiv Magdeburg; Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Bundesarchiv Berlin; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Arolsen Archives, Bad Arolsen; Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv, Entschädigungsakten Nds. I 10 W Acc. 31/99 Nr. 229499; Dr. Frank Hirschinger, Halle; Recherchen und Text: städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.